

Kommentierte Artenliste

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **55 (2003)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommentierte Artenliste der Brutvögel des Kantons Schaffhausen

Die folgende Liste enthält Informationen zu Status, Bestand und Gefährdung für alle 129 im Verlaufe des 20. Jahrhunderts (bis 2002) im Kanton Schaffhausen nachgewiesenen Brutvogelarten. Die Statusangabe beschreibt, ob eine Brutvogelart **regelmässig brütet** (d.h. in den letzten 20 Jahren bzw. seit ihrem Auftreten alljährlich brütend) oder nur **unregelmässig brütet** (in den letzten 20 Jahren nicht alljährlich brütend oder einmalige Ausnahmeerscheinung). Als **ehemalige Brutvögel** werden solche Arten bezeichnet, die früher zu den regelmässigen Brutvögeln zählten, seither aber verschwunden sind.

Für alle Arten wurde der **Bestand** geschätzt. Dabei werden die **vier Grössenklassen: 1–10 Reviere, 11–50, 51–200 Reviere und > 200 Reviere** unterschieden. Die Bestandesschätzungen beruhen bei seltenen Arten auf Angaben im Archiv der Ornithologischen Arbeitsgruppe Schaffhausen (OAS), bei häufigen Arten wurden die Bestandesszahlen, unter Berücksichtigung der Flächengrösse, aus genaueren Schätzwerten aus dem Kanton Zürich abgeleitet. Die Bestandesschätzungen beziehen sich ausschliesslich auf das Gebiet des Kantons Schaffhausen (298 km²).

Die Angaben zum **Gefährdungsgrad** beziehen sich hingegen auf die biogeographische Region Nordostschweiz gemäss der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten der Schweiz des BUWAL aus dem Jahr 1994. Es werden dabei die folgenden **Kategorien** unterschieden: **Verschwunden, vom Verschwinden bedroht, stark gefährdet, gefährdet, nicht gefährdet**. Bei einigen Arten

ist die Angabe aufgrund von neuesten Entwicklungen bereits überholt (z.B. der Waldlaubsänger, der heute als gefährdet eingestuft werden müsste). Für die vom Menschen aktiv eingebürgerten Vogelarten Höcker- schwan und Fasan erfolgt keine Einstufung in Gefährdungsklassen. Ebenso nicht eingestuft sind Arten, die erst seit wenigen Jahren in der Nordschweiz brüten (Raufusskauz) oder bisher nur einmalig auftraten (Steinschmätzer).

Im Kurztext folgen für jede Art weitere interessante Einzelheiten, insbesondere Angaben zu Lebensraumsansprüchen, aktuellen Vorkommen, Höhenverbreitung oder bei ehemaligen Brutvögeln zur historischen Verbreitung und zur Aussterbe-geschichte.

Die Vogelarten werden in der Liste in der Reihenfolge der wissenschaftlichen Klassifizierung aufgeführt. Das bedeutet, dass Arten der gleichen Vogelgruppe hintereinander aufgeführt sind. Einen alphabetisch sortierten Index mit allen Brutvögeln finden Sie auf Seite 108.

Die schwarz-weissen Reihherenten-Männchen sind auch aus grösserer Distanz leicht zu erkennen. ▶▶



T. Nabulon

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Brüdet an verschiedenen Klein- und Kleinstgewässern in der Region Schaffhausen, am Hochrhein zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen sowie im Alten Rhein bei Rüdlingen. Die grösste Brutpopulation der Region siedelt am Morgetshofsee bei Thayngen.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Brüdet als Schilfröhrichtbewohner in wenigen Paaren am Rhein zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen sowie im Alten Rhein bei Rüdlingen.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bis Ende 1999 gab es zwei grössere Brutkolonien im Kanton: Auf der Unteren Rheininsel bei Rüdlingen und im Sankertwald bei Hemishofen. Letztere wurde durch den Sturmwind Lothar und die darauf folgenden Forstarbeiten vollständig zerstört. In Grenznähe zum Kanton gibt es weitere kleinere Kolonien oder Einzelvorkommen (Bietingen, Petri, Wutachtal bei Oberwiesen).

Weisstorch (*Ciconia ciconia*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Letzte Brut der ursprünglichen Wildpopulation 1949 in Neunkirch (letzte Brut in der ganzen Schweiz!). Trotz Wiederansiedlungsbemühungen in der Schweiz wurden im Kanton Schaffhausen seither keine Bruten mehr festgestellt.

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: eingebürgerte Art

Diese in Mitteleuropa erst im 19. Jahrhundert angesiedelte Vogelart brüdet im Kanton Schaffhausen in wenigen Paaren entlang des Rheins (u.a. Stein am Rhein, Schaffhausen, Rüdlingen) und seit 2000 am Morgetshofsee bei Thayngen.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Brüdet an stehenden und langsam fliessenden Gewässern aller Art, zum Teil auch an Gartenteichen mitten im Siedlungsgebiet.

Kolbenente (*Netta rufina*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Die ersten Brutnachweise aus unserer Region stammen aus den Jahren 1974 und 1977 vom Alten Rhein Rüdlingen, wo die Art seither nur noch einmal als Brutvogel nachgewiesen wurde (1997). Seit einigen Jahren brütet die Art fast alljährlich am Untersee-Ende bei Stein am Rhein und hat mindestens 2001 und 2002 auf dem Engeweiher bei Schaffhausen gebrütet.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Der bisher einzige Brutnachweis stammt aus dem Jahr 1974 vom Alten Rhein, Rüdlingen. Seither ist keine Brut mehr aus dem Kanton Schaffhausen bekannt geworden.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Besiedelt stehende nährstoffreiche Gewässer. Im Kanton Schaffhausen brütet die Art unregelmässig am Morgetshofsee bei Thayngen und im Alten Rhein bei Rüdlingen (1996, 1997, 2002).

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Bewohner von Seen und grösseren Flüssen. Bis vor wenigen Jahren trat die Art bei uns nur als Durchzügler und Wintergast auf dem Rhein auf. Seit Jahren häufen sich Brutzeitbeobachtungen; ein sicherer Brutnachweis gelang im Jahr 2002 am Hochrhein zwischen Rüdlingen und Eglisau.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Dieser seltene und zur Brutzeit sehr heimliche Bewohner einer reich strukturierten Landschaft baut seinen Horst in alte Laubbäume und findet seine Nahrung (Wespen, Hummeln, Amphibien) über dem offenen Kulturland oder in Feuchtgebieten.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet in den tieferen Lagen des ganzen Kantons in alten Bäumen häufig in Waldrandnähe; bevorzugt in der Nähe von Gewässern, wo er seine Nahrung sucht. In Rüdlingen brütete die Art mehrere Jahre mitten in der Graureiherkolonie.

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Der Rotmilan ist viel weniger an Gewässer gebunden wie sein nächster Verwandter und kommt im ganzen Kanton mit Verbreitungsschwerpunkt Klettgau vor. Seinen Horst baut er meist in Waldrandnähe auf frei anfliegenden grossen Bäumen. Seine Nahrung sucht er in der offenen Kulturlandschaft.

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Dieser heimliche Waldbewohner mit Reviergrössen von über 20 km² benötigt grössere Waldflächen als Brutgebiet und kommt im ganzen Kanton vor. Seinen grossen Horst baut er auf ältere Bäume, meist auf Weisstannen.

Sperber (*Accipiter nisus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Der kleinere Verwandte des Habichts ist ebenfalls ein Waldbewohner, der seinen Horst gerne in dichte Stangenhölzer baut. Zur Jagd bevorzugt der Sperber die halboffene Landschaft und kommt vor allem im Winter auch gerne ins Siedlungsgebiet.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Der Mäusebussard ist die häufigste und verbreitetste Greifvogelart im Kanton Schaffhausen. Seinen Horst baut er auf Waldbäume, seine Nahrung sucht er im offenen Kulturland, vorzugsweise in Obstgärten, Wiesen und Weiden.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Charaktervogel der offenen Agrarlandschaft mit Verbreitungsschwerpunkt Klettgau, wo er seine höchste Siedlungsdichte erreicht. Als Brutplatz nimmt er gerne künstliche Nisthilfen an Scheunen und an einzeln stehenden Gebäuden in Anspruch, wo er manchmal in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schleiereule brütet.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Die Art brütet verstreut meist in alten Krähenestern am Waldrand, seltener auch im Siedlungsraum und jagt vorzugsweise über Gewässern. Der Baumfalke kommt in allen Kantonsteilen vor.

Die Wachtel-Männchen lassen im Frühjahr ihren «pick-wer-wick»-Ruf aus Wiesen und Äckern ertönen.



Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Dieser Felsbrüter brütete vermutlich nach Jahrzehnten der Abwesenheit 1996 erstmals wieder in einem Steinbruch im Reiat. Seither ist die Art dort alljährlich zur Brut geschritten. Dieser Brutstandort ist leider durch Störungen gefährdet.

Haselhuhn (*Bonasia bonasa*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Der letzte Brutnachweis dieses Bewohners von lichten strukturreichen Nieder- und Mittelwäldern datiert aus dem Jahr 1919 vom Längenberg, Schaffhausen.

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Der letzte Brutnachweis stammt aus dem Jahr 1932 vom Hagen, Merishausen.

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Status: wiederangesiedelter Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Diese Charakterart offener strukturreicher Ackerlandschaften verschwand Anfang der 1990er Jahre aus unserem Kanton. Der letzte sichere Brutnachweis datiert aus dem Jahr 1992 vom Oberhallauerberg, wo im Juni eine Familie mit 8 Jungen festgestellt werden konnte. Ein Jahr zuvor lebte in den Widen bei Neunkirch noch ein Kleinstbestand von 3 Brutpaaren, einen sicheren Brutnachweis gab es 1991 zudem in Barzheim. Seit 1998 ist im Klettgau ein Wiederansiedlungsprogramm im Gang.

Wachtel (*Coturnix coturnix*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Die Wachtel bewohnt wie das Rebhuhn offene, strukturreiche Landschaften, wo Getreide angebaut wird. Ihr Auftreten schwankt von Jahr zu Jahr sehr stark. In so genannten «Wachteljahren» können im Klettgau mehr als 50 rufende Wachtelhähne angetroffen werden.

Fasan (*Phasianus colchicus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: eingebürgerte Art

Der Fasan ist eine aus Ostasien eingeführte Vogelart und konnte sich nur durch Winterfütterung und laufende Wiederaussetzungen durch Jäger in unserer Region halten. Seit keine Aussetzungen mehr erfolgen, ist die Art bei uns selten geworden und kann nur noch im oberen Kantonsteil im Raum Ramsen beobachtet werden.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Als Bewohnerin von ausgedehnten, dichten und ungestörten Röhrichten mit Schilf- und Binsen- oder Rohrkolbenbeständen ist die Art in unserem an Feuchtgebieten armen Kanton nicht häufig und brütet nur in wenigen Einzelpaaren (Rohrbüel, Stetten, Ried an der Bibermündung).

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Regelmässige Totfunde während der Brutzeit bis Anfang der 1950er-Jahre durch Carl Stemmler geben Hinweis auf ein ehemalig regelmässiges Brüten dieser Art in Feuchtgebieten der Region Schaffhausen.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Besiedelt nährstoffreiche Kleingewässer mit dichtem Bewuchs. Bekannte Brutgewässer in unserem Kanton sind der Bruedersee (Barzheim) und der Egelsee (Thayngen).

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bevorzugt nährstoffreiche stehende oder langsam fliessende Gewässer. Das Blässhuhn brütet bei uns am Hochrhein zwischen Stein am Rhein und Rüdlingen sowie in verschiedenen Kleingewässern.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Brütet auf offenen Ackerflächen und in Feuchtwiesen. Die letzte erfolgreiche Brut im Klettgau fand 1989 im Raum Neunkirch-Siblingen statt, seither gab es einige erfolglose Brutversuche. Sporadische Bruten gibt es auch noch im oberen Kantonsteil bei Ramsen.

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Besiedelt offene fast vegetationslose Kiesbänke entlang grosser Flüsse oder als Ersatzlebensraum grössere Kiesgruben. 1990 brütete ein Paar in einer Kiesgrube im Klettgau; 1991, 1996 und 1997 kam es auf den Kiesbänken bei der Bibermühle zu Brutversuchen die allesamt dem steigenden Pegelstand des Rheins zum Opfer fielen. Wenig ausserhalb der Kantonsgrenze kam es im Jahr 2000 in der Grube Paradies zu einer Brut.

Strassentaube (*Columba livia*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Diese halbdomestizierte Art ist als ehemaliger Felsbrüter eng an menschliche Siedlungen gebunden. Bei uns brütet die Art vor allem in der Agglomeration Schaffhausen/Neuhausen; die höchste Siedlungsdichte finden wir in der Altstadt von Schaffhausen.

Hohltaube (*Columba oenas*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Brütet in Buchen- und Buchenmischwäldern, wo sie als Nachmieterin in alten Schwarzspechthöhlen brütet. Zur Nahrungssuche braucht die Art eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit einem ausreichenden Angebot an Wildkrautfluren (z.B. Buntbrachen). Die Hohltaube kommt in allen Kantonsteilen vor; ein Schwerpunkt der Vorkommen liegt im Randengebiet.

Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Unsere häufigste Taubenart bewohnt aufgelockerte Landschaften mit Laub- und Mischwäldern (Brutort) abwechselnd mit offenen Acker- und Wieslandflächen (Nahrungssuche).

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Diese bei uns erst Mitte des 20. Jahrhunderts eingewanderte Art kommt zwar in mittelgrossen Ortschaften wie Hallau, Neunkirch oder Stein am Rhein vor; in der Agglomeration Schaffhausen/Neuhausen fehlt die Türkentaube aber bis heute als regelmässiger Brutvogel, ein bislang ungeklärtes und für die Schweiz einmaliges Phänomen.

Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Die Art bewohnt Auenwälder sowie unterholzreiche Lichtungen, Jungwüchse und Waldränder sowie grössere Feldgehölze (z.B. Widen bei Neunkirch); alle Brutvorkommen dieser Art liegen unterhalb 500 m ü.M.

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Der Kuckuck bewohnt abwechslungsreiche Landschaften mit lichten Laubwäldern, Feldgehölzen, strukturreicher Kulturlandschaft und Feuchtgebieten; der menschliche Siedlungsraum wird gemieden. Der Bestand des Kuckucks ging in den letzten 20 Jahren in unserer Region drastisch zurück; aus dem einstigen Allerweltsvogel ist eine Seltenheit geworden. Heute konzentrieren sich in unserer Region die Vorkommen entlang des Rheins und im Reiat. Im Randengebiet gibt es seit Jahren praktisch keine Brutzeitbeobachtungen mehr.

Schleiereule (*Tyto alba*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Schleiereule bevorzugt offene, reich gegliederte Landschaften. Sie kommt in den tieferen Lagen im ganzen Kanton vor, Verbreitungsschwerpunkt ist der Klettgau. Wie der Turmfalke brütet sie gerne in künstlichen Nisthilfen an Scheunen und einzeln stehenden Gebäuden. Der Bruterfolg dieses Mäusejägers schwankt in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot von Jahr zu Jahr sehr stark. Sehr kalte und schneereiche Winter können den Bestand empfindlich schwächen.

Uhu (*Bubo bubo*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Die grösste Eulenart Europas besiedelt grossräumige, walddreiche Landschaften mit Felsen, die als Brutplatz dienen. Im Jahr 1997 gab es Brutzeitbeobachtungen dieser Eulenart im Reiat, 1998 gelangte ein Exemplar aus Schleithem in Pflege und 1999 wurde ein verletztes Tier bei Hallau gefunden. Ende der 1980er-Jahre wurden in Schleithem wenige Exemplare ausgesetzt.

Steinkauz (*Athene noctua*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Das letzte Brutvorkommen dieses Bewohners von Hochstamm-Obstgärten datiert aus dem Jahr 1977 von Löhningen. Nach starkem Rückgang breitet sich die Art dank Naturschutzmassnahmen in unserem nördlichen Nachbarland Baden-Württemberg wieder aus. Dies gibt Anlass zu Hoffnung für eine Wiederbesiedlung unseres Kantons. Im Sommer 2000 wurden in geeigneten Obstgärten im Klettgau 20 spezielle Steinkauz-Brutröhren aufgehängt.

Waldkauz (*Strix aluco*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art brütet bei uns vor allem in Laub- und Mischwäldern, seltener auch in Parkanlagen im Siedlungsgebiet. Die Art wird in unserer Region durch künstliche Nisthilfen stark gefördert.



◀ Die Schleiereule brütet in dunklen Winkeln von Gebäuden.

Raufusskauz (*Aegolius funereus*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: keine Einstufung

Nach verschiedenen unbestätigten Angaben über Brutvorkommen im Kanton Schaffhausen in den 1980er-Jahren konnten im Jahr 2000 gleich drei sichere Brutnachweise im Randengebiet erbracht werden. Bei diesen Vögeln handelte es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um Angehörige der Schwarzwaldpopulation und nicht um Alpenvögel. In den nächsten Jahren ist weiterhin mit sporadischem Auftreten dieses Bewohners von Nadel- und Mischwäldern im Randengebiet zu rechnen.

Waldohreule (*Asio otus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Bewohnerin der halboffenen Landschaft, wo die Art in Feldgehölzen und Waldrändern meist in alten Krähenestern brütet und zur Jagd die offene Kulturlandschaft aufsucht.

Mauersegler (*Apus apus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: >200 Brutpaare
Gefährdung: nicht gefährdet

Dieser ursprüngliche Felsbewohner brütet bei uns an Gebäuden vor allem in der Stadt Schaffhausen und in Neuhausen sowie in geringer Zahl auch in Dörfern.

Alpensegler (*Apus melba*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Der grössere Verwandte des Mauerseglers brütet nur in der Stadt Schaffhausen an vier Örtlichkeiten: Kirchturm St. Johann, Ober- und Schwabentor und Diebsturm. Die Art ist vermutlich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Schaffhausen eingewandert, die älteste Angabe stammt aus dem Jahr 1922. In den Tagebüchern von Carl Stemmler wird der Alpensegler erstmals 1928 erwähnt.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Der Eisvogel bewohnt langsam fliessende oder stehende Gewässer mit einem reichen Angebot an Kleinfischen und natürlichen Ufern zur Anlage der Brutröhre. In unserer Region kommt der Eisvogel am Hochrhein, an der unteren Biber und an der Wutach vor.

Wiedehopf (*Upupa epops*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Diese wärmeliebende Vogelart, die sich vor allem von Grossinsekten (u.a. Maulwurfsgrillen) ernährt, besiedelte früher bei uns vor allem Hochstamm-Obstgärten mit extensiver Unternutzung und Rebberge. Heute tritt die Art in unserer Region nur noch als Durchzügler auf. Das letzte sichere Brutvorkommen datiert aus dem Jahr 1987 von Buchberg. Brutzeitbeobachtungen gab es dort bis 1995.

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Dieser Nahrungsspezialist (Ameisen) bevorzugt klimatisch begünstigte Lagen mit einem vielfältigen Mosaik von extensiv genutzten Wiesen und -Weiden oder Rebbergen in Kombination mit Hochstamm-Obstgärten, lichten Wäldern oder kleineren Gehölzen. Der Bestand des Wendehalses ging in den letzten 20 Jahren im Kanton Schaffhausen stark zurück. In den letzten 5 Jahren wurden nur noch einzelne Bruten aus den Gemeinden Hallau, Rüdlingen und Thayngen bekannt.

Grauspecht (*Picus canus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Der Grauspecht besiedelt in unserer Region lichte altholzreiche Laubmischwälder sowie Auen- und Galeriewälder entlang des Rheins. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen im Jahr 1997 ergab 3 Reviere.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Bevorzugt reich gegliederte halboffene Landschaften und brütet bei uns an Waldrändern, in Feldgehölzen, in Parks und Gartenanlagen im Siedlungsraum sowie in Hochstamm-Obstgärten. Das Waldinnere wird vom Grünspecht gemieden. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen im Jahr 1997 ergab ca. 8 Reviere.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Unsere grösste Spechtart kommt in grösseren zusammenhängenden Waldflächen vor, wo alle Typen, vom Laub- bis zum Nadelwald, besiedelt werden. Seine Bruthöhle zimmert er vorzugsweise in ältere Buchen. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen im Jahr 1997 ergab maximal 6 Reviere.

Buntspecht (*Picoides major*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Der Buntspecht ist unsere mit Abstand häufigste Spechtart und besiedelt alle Laub- und Nadelwaldtypen. Daneben kommt er auch in Parkanlagen im Siedlungsgebiet vor.

Mittelspecht (*Picoides medius*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Die Art zeigt eine starke Bindung an die Eiche und besiedelt in unserer Region ausschliesslich eichenreiche Wälder unterhalb 600 m ü.M. Diese finden sich vor allem im Südranden, entlang des Rheins sowie im Reiat zwischen Schloss Herblingen und Lohn. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen im Jahr 1997 ergab 6 Reviere.

Kleinspecht (*Picoides minor*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Der Kleinspecht bevorzugt zur Nahrungssuche totes Laubholz und Weichhölzer und kommt deshalb vor allem in Auen- und Galeriewäldern entlang des Rheins sowie in altholzreichen Laubwaldbeständen vor. Seltener werden auch Parks und Hochstamm-Obstgärten am Siedlungsrand besiedelt. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen im Jahr 1997 ergab 7–8 Reviere.

Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Der letzte Nachweis dieser aus der ganzen Schweiz verschwundenen Art datiert aus dem Jahr 1925 aus der Stadt Schaffhausen.

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Bewohnerin der halboffenen Kulturlandschaft, die in ihrem Lebensraum unbedingt genügend offene, lückig bewachsene Flächen braucht. In der Parklandschaft des Schaffhauser Randens lebt noch eine kleine Population von ca. 10 Brutpaaren, die dank Schutzmassnahmen (Buntbrachen) wieder leicht zunimmt. Bis Mitte der 1990er-Jahre gab es auch noch Einzelvorkommen in den Rebbergen von Hallau.

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Charaktervogel der offenen Kulturlandschaft, wo die Art vorwiegend in Getreideäckern und in Naturwiesen brütet. Im Reiat und vor allem im Klettgau erreicht die Feldlerche eine der höchsten Siedlungsdichten der Schweiz. Auf den Randenhochflächen ist die Art hingegen mit Ausnahme des Chloserfeldes oberhalb Hemmental nur sehr spärlich anzutreffen.

Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Brutpaare
Gefährdung: gefährdet

Die ursprünglich an unverbauten Flussufern brütende Uferschwalbe kommt in unserer Region nur noch in Kiesgruben vor, wo sie ihre Brutröhren in die Sandschichten der Steilwände gräbt. Im ganzen Kanton gibt es weniger als 5 Brutkolonien; die bis vor kurzem grösste Brutkolonie siedelte in der Kiesgrube Solenberg bei Schaffhausen.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Brutpaare
Gefährdung: nicht gefährdet

Charaktervogel der Bauerndörfer, wo sie in Viehställen und Scheunen brütet. In der Stadt Schaffhausen gibt es eine kleine Kolonie im Güterhof an der Schifflande. In den letzten Jahren ging der Bestand vermutlich stark zurück.

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Brutpaare
 Gefährdung: nicht gefährdet

Gebäudebrüter, der in fast allen Ortschaften des Kantons einschliesslich der Stadt Schaffhausen vorkommt.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: stark gefährdet

Brutvogel der halboffenen Landschaft mit Einzelbäumen, Hecken und artenreichen Wiesen. Im Verlauf der letzten 20 Jahre wurde im Kanton Schaffhausen ein starker Bestandsrückgang verzeichnet. Die Art verschwand vollständig aus den tieferen Lagen des Kantons (z.B. Streuobstwiesen und Rebberge im Klettgau, Herblingertal) und kommt aktuell nur noch auf den Randenhochflächen vor. Dort kann sich der Bestand von ca. 50 Brutpaaren dank Schutzmassnahmen zurzeit halten.

Schafstelze (*Motacilla flava*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Die ursprünglich in Feuchtwiesen brütende Schafstelze besiedelt bei uns vor allem Hackfruchtäcker (Kartoffeln, Zuckerrüben, Erbsen, Soja). Im oberen Kantonsteil, insbesondere im unteren Bibertal zwischen Ramsen und Hemishofen findet sich eine der höchsten Siedlungsdichten der Schweiz. In der Kornkammer Klettgau hingegen fehlt die Art als Brutvogel.

Bergstelze (*Motacilla cinerea*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Charakteristische Bewohnerin von Fließgewässern. Die Art brütet bei uns an Hochrhein, Wutach, Schleithemer Bach, Durach, Biber und verschiedenen kleineren Bächen.

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art bewohnt die offene und halboffene Kulturlandschaft sowie den Siedlungsraum. An der Bahnhofstrasse in Schaffhausen sammeln sich ausserhalb der Brutzeit regelmässig Bachstelzen zum Schlafen.

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Brutvogel von schnellfliessenden, klaren und sauberen Bächen und Flüssen. Die Art brütet bei uns an Wutach, Durach, Biber und (ob regelmässig?) auch am Rheinfall.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Besiedelt vielstufige, unterholzreiche Wälder aller Typen. Daneben werden auch Feld- und Bachgehölze im Kulturland und Siedlungsraum besiedelt.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Diese unscheinbare und selten zu beobachtende Vogelart bewohnt vor allem Jungwuchsschonungen und Windwurfflächen in unseren Wäldern.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt alle Waldtypen, vorzugsweise solche mit viel Unterholz. In geringer Dichte besiedelt das Rotkehlchen auch Feldgehölze, Bachgehölze und Parkanlagen im Siedlungsraum.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Nachtigall bevorzugt gebüsch- und unterholzreiche Auen- oder Laubmischwälder unterhalb 500 m ü. M. Im Kanton Schaffhausen kommt diese lautstarke Sängerin regelmässig in den Widen bei Neunkirch sowie entlang des Rheins im oberen Kantonsteil vor.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet als Kulturfolger und Gebäudebrüter vor allem im Siedlungsraum und in geringerer Dichte auch im Kulturland, wo er vor allem an Einzelgebäuden brütet.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Dieser Charaktervogel der Hochstamm-Obstgärten ist mit diesen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Neben Obstgärten kommt diese Art aber auch im Siedlungsraum vor; in der Stadt Schaffhausen (Brutbestand 1997: 18 Reviere) werden vor allem Quartiere mit lockerer Bauweise und altem Baumbestand bevorzugt (z.B. Emmersberg).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Dieser Bewohner von reich strukturierten extensiv genutzten Wiesen mit spätem Mähzeitpunkt verschwand vermutlich bereits Anfang der 1970er-Jahre aus unserem Kanton. Die nächsten Brutvorkommen findet man entlang der Aitrach bei Blumberg/D.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Bewohnt offenes, trockenes Ödland mit vielen Kleinstrukturen wie Buntbrachen oder Bahndämme. Zu einem ersten, leider erfolglosen Brutversuch kam es 1993 bei Hallau. Seit 1998 brütet die Art alljährlich in wenigen Paaren bei Neunkirch, wo sie von neuen ökologischen Ausgleichsflächen profitiert.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
 Bestand: 0 Reviere
 Gefährdung: keine Einstufung

Diese Art brütet in der Schweiz vor allem in der alpinen Zone, kommt in unserem nördlichen Nachbarland aber auch im Tiefland vor. Im Jahr 1960 brütete diese Art bisher einmalig in einer Kiesgrube bei Trasadingen.

Amsel (*Turdus merula*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Eine der häufigsten heimischen Vogelarten. Brütet überall im Siedlungsgebiet, in allen Waldtypen sowie in Hecken und Feldgehölzen im Kulturland.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnerin der halboffenen Kulturlandschaft mit Wiesen und Weiden und angrenzenden Waldrändern, Feldgehölzen oder Parkanlagen im Siedlungsraum.

Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Die Singdrossel ist in verschiedenen Waldtypen mit Unterholz anzutreffen und kommt daneben auch in Parkanlagen und in Feldgehölzen vor.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnerin von altholzreichen Hochwäldern; zur Nahrungssuche gerne auf Wiesen und Weiden. In den tieferen Lagen ist die Siedlungsdichte viel geringer als diejenige von Amsel und Singdrossel. In der halboffenen Parklandschaft der Randenhochflächen oberhalb 700m ü. M. ist sie die häufigste Drosselart.

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Bewohner von Feuchtgebieten mit hoher dichter Krautschicht und Einzelbüschen, selten werden auch Jungwuchsflächen in Wäldern besiedelt. Die Art brütete bis 1989 wahrscheinlich regelmässig in den Feuchtgebieten zwischen Schaffhausen und Thayngen und kommt heute nur noch sporadisch im oberen Kantonsteil vor.



◀ Im Winter sind Rotkehlchen vermehrt auch im Siedlungsraum anzutreffen. Die in der kalten Jahreszeit bei uns anzutreffenden Individuen stammen zu einem grossen Teil aus dem Norden.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohner von Hochstaudenvegetation entlang von Bachläufen und im Randbereich von Feuchtgebieten. Im Klettgau gibt es auch Bruthinweise aus mehrjährigen Buntbrachen.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Charakteristischer Schilfröhrichtbewohner, der in unserer Region entlang des Rheins, in Feuchtgebieten und an Kleingewässern brütet.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Dieser Bewohner von grossen wasserständigen Schilfröhrichtern brütete zum letzten Mal 1975 im Alten Rhein, Rüdlingen.

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Die Art bewohnt lichte, unterholzreiche, feuchte Auen- und Laubwälder. Der einzige in unserem Kanton fast alljährlich besetzte Brutplatz befindet sich im Naturschutzgebiet «z'Hosen» bei Stein am Rhein.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Diese in der Schweiz vor allem in der alpinen Zwergstrauchzone vorkommende Art taucht in den Niederungen unstat auf und besiedelt dort vor allem Parks, Gärten und heckenreiche Hänge. Hinweise auf mögliche Brut gibt es fast alljährlich aus dem Kanton Schaffhausen. Bisher am meisten Bruthinweise wurden aus der Gemeinde Schleithem bekannt.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Bewohnerin offener Landschaften, wo sie gerne in Niederhecken und Brombeergestrüppen in Gräben, Bahnböschungen oder an Kiesgrubenrändern brütet. Gelegentlich besiedelt sie auch Ackerkulturen und Buntbrachen (z.B. Widen bei Neunkirch). Die Art findet man bei uns regelmässig nur noch im Klettgau und im oberen Kantonsteil. Frühere Brutvorkommen bei Bargaen und Merishausen sind seit 1992 verwaist.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art besiedelt reich verbuschte Wald-ränder, Jungwuchsflächen, Bachgehölze und mit Weidenbüschen durchsetzte Randbereiche von Riedgebieten.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die mit Abstand häufigste Grasmücke kommt sowohl in Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und Hecken wie auch in Gärten und Parks im Siedlungsraum vor.

Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohner von meist südexponierten felsigen Steilabbrüchen mit lichten Laubbaum- oder Kiefernbeständen mit schwach ausgebildeter Strauchschicht. Im Kanton Schaffhausen gibt es ca. 30 Reviere; die meisten konzentrieren sich auf das Randengebiet.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Dieser Charaktervogel der Buchen-Hallenwälder war entsprechend der Verbreitung dieses Waldtyps in unserem Kanton bis Anfang der 1990er-Jahre häufig und weit verbreitet. Dann erfolgte ein katastrophaler Bestandesrückgang und die ehemals häufige Art wurde innerhalb weniger Jahre zur Rarität. Die Ursachen für diesen Rückgang sind unklar, sehr wahrscheinlich sind Umweltveränderungen im afrikanischen Winterquartier dafür mit verantwortlich.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt Wälder mit gut ausgeprägter Strauchschicht; seltener kommt die Art auch in Feldgehölzen, Gärten und Parks vor.

Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt Wälder mit gut ausgebildeter Strauch- und Krautschicht (Jungwuchsflächen, Waldlichtungen) sowie verbuschte Bereiche in Feuchtgebieten. In der Stadt Schaffhausen gibt es noch wenige Reviere in den bisher unverbauten Flächen im Herblingertal sowie in der Kiesgrube Solenberg.

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Ausgeprägter Nadelwaldbewohner mit enger Bindung an die Fichte; fehlt in Laubwäldern.



◀ Die Dorngrasmücke begnügt sich in ihrem Lebensraum mit wenigen Einzelbüschen an ungepflegten Strassen- und Bahnböschungen, auf Brachflächen oder an Kiesgrubenrändern. Kleinstrukturen also, die nicht selten menschlichem «Ordnungsfimmel» zum Opfer fallen.

Sommeregoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Das Sommeregoldhähnchen ist wie seine Zwillingeart ein Nadelwaldbewohner, die Bindung an Nadelholz ist aber nicht so ausgeprägt, so dass auch Laubwälder mit wenigen einzelnen Fichten bewohnt werden. Zudem brütet die Art auch in Parkanlagen und Gärten im Siedlungsraum.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Kommt vor allem in Gärten, Friedhöfen und Parks im Siedlungsraum vor. Besiedelt daneben aber auch Hochstamm-Obstgärten, Feldgehölze und Laubwälder.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Besiedelt Laub- und Mischwälder, Feldgehölze, Hochstamm-Obstgärten sowie Parks und Gärten im Siedlungsraum.

Schwanzmeise (*Aegithalos caedatus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt eine Vielzahl verschiedener Habitate wie Auenwälder, lichte Laub- und Mischwälder, Feldgehölze und seltener auch Parks, Gärten und Hochstamm-Obstgärten. Die Art ist nirgends häufig; eine Bestands-schätzung auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen 1997 ergab z.B. nur 5–10 Reviere.

Sumpfmeise (*Parus palustris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnerin von Laub- und Mischwäldern; seltener ist die Sumpfmeise auch in Feldgehölzen, Parks und Hochstamm-Obstgärten anzutreffen.

Haubenmeise (*Parus cristatus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Typischer Brutvogel von altholzreichen Mischwäldern und Nadelwäldern, wo sie ihre Bruthöhle im Gegensatz zu anderen Meisenarten zum Teil selber zimmert. Die Art ist in den Wäldern des Randens häufiger als in den tieferen Lagen.

Tannenmeise (*Parus ater*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt Mischwälder und vor allem Nadelwälder in allen Höhenstufen.

Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Typischer Brutvogel von lichten Laub- und Laubmischwäldern, insbesondere von Eichenwäldern. Daneben besiedelt die Art auch Feldgehölze, Parkanlagen und Gärten. Auf dem Randen, oberhalb 700 m ü. M., ist die Art nur noch sehr spärlich anzutreffen.

Kohlmeise (*Parus major*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art besiedelt ein breites Spektrum verschiedener Lebensräume. Sie kommt in allen Waldtypen vor sowie in Feldgehölzen, Hochstamm-Obstgärten und im Siedlungsraum.

Kleiber (*Sitta europaea*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Besiedelt Laubwälder, Mischwälder und Nadelwälder sowie auch Gärten und Parks im Siedlungsraum, sofern genügend alte Bäume vorhanden sind.

Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet vorzugsweise in Mischwäldern und Nadelwäldern sofern genügend alte Bäume (bevorzugt solche mit grobborkiger Rinde) und Totholz vorhanden sind.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art bevorzugt im Gegensatz zum Waldbaumläufer Mischwälder mit einem hohen Laubholzanteil, insbesondere auch Hartholzauenwälder. Daneben werden auch Feldgehölze, Hochstamm-Obstgärten und der Siedlungsraum besiedelt. Der Gartenbaumläufer fehlt in den höheren Lagen des Randens.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

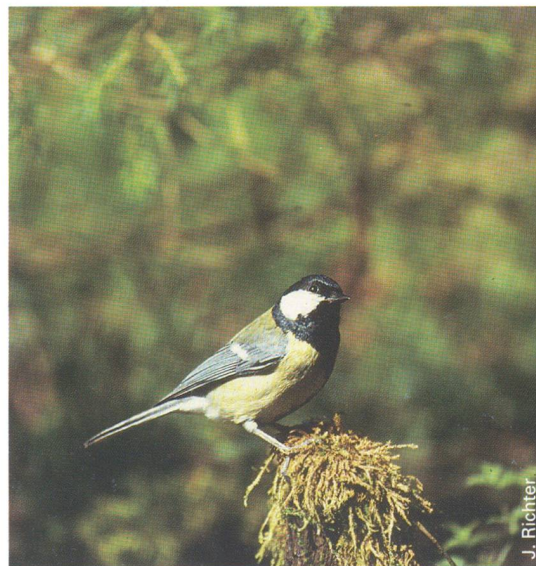
Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Seltener Brutvogel in Auenwäldern und eichenreichen Laubwäldern unterhalb 600 m ü. M. Die meisten Brutvorkommen dieser Art findet man in Galeriewäldern entlang des Rheins.

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Charaktervogel der Heckenlandschaften. Die bisher einzige kantonsweite Bestandsaufnahme im Jahr 1985 ergab einen Brutbestand von 100–120 Revieren. Seither dürfte der Bestand leicht zurückgegangen sein. Insbesondere im Klettgau profitiert die Art von Heckenpflanzungen und anderen ökologischen Ausgleichsflächen.



◀ Die Kohlmeise ist die häufigste Meisenart der tieferen Lagen.

Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Die Art verschwand vermutlich Anfang der 1970er-Jahre aus unserem Kanton. Seither wird der Raubwürger nur noch als Durchzügler und Wintergast, vor allem im Klettgau beobachtet.

Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: verschwunden

Gemäss den Tagebüchern von Carl Stemmler fanden die letzten Bruten in unserer Region 1910/1911 bei Riedheim/D und bei Guntmadingen (undatiert) statt.

Rotkopfwürger (*Lanius senator*)

Status: ehemaliger Brutvogel
Bestand: 0 Reviere
Gefährdung: vom Verschwinden bedroht

Dieser Charaktervogel von Hochstamm-Obstgärten mit extensivem Unternutzen verschwand Ende der 1980er-Jahre aus unserem Kanton. Die letzten erfolgreichen Bruten datieren aus dem Jahr 1987 (Neunkirch, Siblingen). Brutverdacht gab es noch 1991 bei Schleithem. Die letzten singenden unverpaarten Männchen wurden 1993 bei Schleithem und 1994 bei Beggingen festgestellt.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Typischer Bewohner von Laubwäldern und Mischwäldern, der ausnahmsweise auch in Feldgehölzen brütet.

Elster (*Pica pica*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Elster bewohnt bei uns vor allem Gärten und Parks im Siedlungsgebiet sowie Feldgehölze und Obstgärten am Siedlungsrand.

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
Bestand: 1–10 Reviere
Gefährdung: gefährdet

Bewohner von Nadelwäldern der höheren Lagen, der bei uns nur ausnahmsweise brütet: 1987 Brutnachweis bei Schleithem und 1988 Brutverdacht ebenfalls bei Schleithem. Die Tannenhäher, die bei uns ausnahmsweise brüten, gehören sehr wahrscheinlich zur Schwarzwaldpopulation und stammen nicht aus den Alpen.

Dohle (*Corvus monedula*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: stark gefährdet

Die Dohle brütet sowohl in Baumhöhlen (vor allem alte Schwarzspechthöhlen) wie auch in Gebäudenischen und braucht in ihrem Lebensraum genügend offene, lückig bewachsene Flächen zur Nahrungssuche. Gebäudebrüter nisten in der Stadt Schaffhausen in der Steigkirche, am Obertor, Schwabentor und an der Kirche St. Johann. Einzelne Brutvorkommen in Baumhöhlen gibt es in den Gemeinden Barga und Beggingen.

Rabenkrähe (*Corvus corone*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt die offene Kulturlandschaft, wo sie in Feldgehölzen und am Waldrand brütet; in zunehmendem Masse kommt die Rabenkrähe aber auch im Siedlungsraum vor. Nichtbrüter schliessen sich zu grösseren Trupps zusammen; ein solcher Trupp kann zur Zeit regelmässig am Lindli Schaffhausen beobachtet werden.

Kolkkrabe (*Corvus corax*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: gefährdet

Dieser Bewohner von grossflächigen Waldgebieten, der seinen Horst sowohl in Felsen wie auch auf Bäumen errichtet, verschwand vermutlich schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus unserer Region. Seit 1990 brütet die Art wieder regelmässig in wenigen Paaren in Steinbrüchen und Lehmgruben im Reiat. Zahlreiche aktuelle Brutzeitbeobachtungen auf dem Randen und im Südranden deuten auf zusätzliche Baumbrüterpaare in unserer Region.

Star (*Sturnus vulgaris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Der Star besiedelt bei uns eine Vielzahl verschiedener Habitats und kommt in Hochstamm-Obstgärten, Rebbergen und im Siedlungsgebiet vor, daneben brütet er auch an Waldrändern, wo sich die Bruthöhlen vor allem in alten Eichen befinden.



◀ Der Feldsperling ist vom nahe verwandten Haussperling durch die kastanienbraune Kopfplatte, das helle Nackenband und den dunklen Wangenfleck zu unterscheiden.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Dieser ausgeprägte Kulturfolger ist eng an den Siedlungsbereich des Menschen gebunden. Die höchsten Dichten erreicht er in Bauerndörfern und in strukturreichen Einfamilienhausquartieren.

Feldsperling (*Passer montanus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Der Feldsperling besiedelt im Gegensatz zu seinem Vetter die Kulturlandschaft und brütet in Feldgehölzen, in Obstgärten und in Rebbergen. Im Breitequartier und im Niklausenquartier in der Stadt Schaffhausen dringt er auch in den Siedlungsbereich vor. Der Feldsperling fehlt als Brutvogel auf den Randenhochflächen.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Sehr häufiger und verbreiteter Brutvogel. Kommt in allen Waldtypen, Feldgehölzen, Obstgärten, Siedlungen, einfach überall wo es Bäume hat vor.

Girlitz (*Serinus serinus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet vor allem in oder am Rande von menschlichen Siedlungen (Parks, Gärten, Hochstamm-Obstgärten), meist an klimatisch begünstigten Expositionen. Braucht zur Nahrungssuche, wie viele andere Finkenarten auch, offene Flächen mit niedrigem Gras- und Krautbewuchs. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen 1997 ergab 69 Reviere.

Grünfink (*Carduelis chloris*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: > 200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet vor allem in menschlichen Siedlungen, aber auch an Waldrändern und in Hochstamm-Obstgärten. Seit einigen Jahren wird der Grünfink in der Parklandschaft der Randenhochflächen immer häufiger beobachtet.

Distelfink (*Carduelis carduelis*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Bewohnt bei uns vor allem Hochstamm-Obstgärten, strukturreiche Rebberge und Siedlungen. Wichtig für den Distelfink ist das Vorkommen von Kleinstrukturen wie Wegränder, Böschungen und Brachflächen, wo er genügend samentragende Kraut- und Staudenpflanzen findet. Eine Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen 1997 ergab 23 Reviere.

Hänfling (*Acanthis cannabina*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 51–200 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Die Art bevorzugt offene, sonnige Flächen mit niedriger Gras- und Krautvegetation und Hecken. Der Hänfling besiedelt bei uns vor allem Rebbaugelände und Kiesgruben. Die Bestandesentwicklung war in den letzten 20 Jahren vermutlich stark rückläufig.

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

Status: regelmässiger Brutvogel
Bestand: 11–50 Reviere
Gefährdung: nicht gefährdet

Typischer Bewohner von Nadelwäldern oberhalb 600 m ü. M. Die Brutbestände schwanken in Abhängigkeit von der Samenbildung der Fichte von Jahr zu Jahr. Zur Brutzeit kann man die Art bei uns nur auf den Randenhochflächen regelmässig beobachten.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Typischer Bewohner von nadelholzreichen Mischwäldern, den man nur selten zu Gesicht bekommt. Am ehesten kann man den Gimpel zur Brutzeit in den höheren Lagen des Randens antreffen.

Kernbeisser (*Coccothraustes coccothraustes*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 51–200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Brütet in Laub- und Mischwäldern meist unterhalb 600 m ü. M. und fehlt deshalb in den Wäldern auf den Randenhochflächen weitgehend.

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: > 200 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Charaktervogel der offenen und halboffenen Kulturlandschaft. Die Art brütet vor allem in Hecken und Feldgehölzen, aber auch an Waldrändern und in Waldlichtungen. Sie ist eine der wenigen Vogelarten, die bis jetzt nachweislich von ökologischen Ausgleichsflächen (Hecken, Buntbrachen) profitiert. Die Goldammer erreicht im Kanton Schaffhausen im Vergleich mit anderen Gebieten der Schweiz relativ hohe Siedlungsdichten.

Zaunammer (*Emberiza cirius*)

Status: unregelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: stark gefährdet

Bewohnt mit Vorliebe sonnenexponierte Hänge mit alten Obstbäumen, Rebbergen und Hecken. Die letzten Brutzeitbeobachtungen (mögliche Bruten) stammen aus Stein am Rhein (1989, 1995) und Hallau (1983).

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 1–10 Reviere
 Gefährdung: nicht gefährdet

Als Schilf- und Röhrichtbewohner kommt die Art bei uns nur in wenigen Paaren im Ried an der Bibernmündung sowie im Naturschutzgebiet z'Hosen bei Stein am Rhein vor. Bis 1993 brütete die Art auch im Alten Rhein, Rüdlingen und bis mindestens 1988 in den Feuchtgebieten zwischen Schaffhausen und Thayngen.

Graumammer (*Miliaria calandra*)

Status: regelmässiger Brutvogel
 Bestand: 11–50 Reviere
 Gefährdung: stark gefährdet

Charaktervogel der offenen, strukturreichen Kulturlandschaft. Die Art kommt aktuell nur noch im Klettgau vor, wo sie von den ökologischen Ausgleichsflächen profitiert. In den letzten 20 Jahren sind verschiedene Brutvorkommen verschwunden: Raum Thayngen-Barzheim (letzte Feststellung: 1985), Raum Barga (1986) und unteres Bibertal (1992).

